



OP EFRE 2014-2020 der Autonomen Provinz Bozen

Ergebnis der öffentlichen Konsultation zur Programmstrategie des OP EFRE 2014-2020
der Autonomen Provinz Bozen

Schlussfolgerungen zu den eingetroffenen Rückmeldungen

März 2014

INHALTSVERZEICHNIS

1. KONSULTATION DER WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPARTNER	3
2. ERGEBNISSE DES VERFAHRENS: ZUSAMMENFASSUNG DER ÜBERMITTELTEN BEMERKUNGEN - ÜBERLEGUNGEN UND GETROFFENE ENTSCHEIDUNGEN	4
2.1. GRUPPE A – ALLGEMEINE FRAGESTELLUNGEN	5
2.1.1. <i>Strategische Ausrichtung</i>	5
2.1.2. <i>Methodischer Ansatz</i>	6
2.1.3. <i>Identifizierung der Begünstigten</i>	6
1.A. <i>Überlegenheit von öffentlichen Subjekten als Begünstigte vs Mangel an auf die Auszahlung von direkten Förderungen/Beihilfen an die (einzelnen) Unternehmen zentrierten SZ/Aktionen sowie Maßnahmen die auf der Seite der „Nachfrage“ des Unternehmertums agieren</i>	7
2.A. <i>Mangel an Maßnahmen zur territorialen Ausgewogenheit (Verbindung “Stadt/Peripherie”, Stärkung von Randgebieten)</i>	9
3.A. <i>Abwesenheit des TZ 6 "Umweltschutz und Verbesserung der kulturellen und ökologischen Ressourcen" und des TZ7 "Nachhaltige Mobilität von Menschen und Gütern"</i>	10
4.A. <i>Komplementarität und Synergien mit anderen Finanzierungsquellen und dem Prinzip der Abgrenzung zwischen den Fonds</i>	11
5.A. <i>Querschnittsthemen und methodischer Ansatz</i>	11
6.A. <i>Methoden der Identifizierung der Begünstigten im OP</i>	12
2.2. GRUPPE B – BEMERKUNGEN ZU SPEZIFISCHEN THEMEN UND BEREICHEN	13
1.B. <i>TZ 1 – Achse 1 “Forschung und Innovation”</i>	14
2.B. <i>TZ 2 – Achse 2 “Zugang, Nutzung und Qualität von ICT”</i>	15
3.B. <i>TZ 4 – Achse 3 “Umweltbezogene Nachhaltigkeit”</i>	16
4.B. <i>TZ 5 – Achse 4 “Prävention von Naturgefahren”</i>	17
AKRONYME:.....	19

1. KONSULTATION DER WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPARTNER

Die Konsultation der verschiedenen, an der Durchführung eines Operationellen Programms interessierten Partner, soll in der Vorbereitungsphase wie in der Erstellungsphase des Programms geeigneten Raum finden: so sehen es mehrere richtungsgebende Dokumente vor und so wird es von den EU-Verordnungen der Programmperiode 2014-2020 empfohlen – insbesondere vom delegierten Akt¹ K(2013) 9651 final vom 07.01.2014 zum *„Europäischen Verhaltenskodex zum Partnerschaftsprinzip“*. Genauer gesagt ist es wichtig, die Zusammenarbeit zwischen den (nationalen, regionalen und lokalen) öffentlichen Behörden, dem privaten Sektor und den in den betroffenen Gebieten tätigen Wirtschafts- und Sozialpartnern in allen Phasen des Lebenszyklus eines Programms sicherzustellen, da die Partnerschaft eines der Grundsatzprinzipien der Verwaltung der EU-Fonds ist². In diesem Sinne wird eine vollständige und konkrete Beteiligung aller Interessensvertreter gefördert und der Austausch von Informationen, Erfahrungen und Ergebnissen begünstigt.

In Kohärenz mit diesen Leitlinien hat die Landesverwaltung unter sofortiger Einbeziehung der eigenen Abteilungen und auch durch vorherige Konfrontation mit Vertretern aus der Forschungswelt und Vertretern der Wirtschafts- und Sozialpartner einen **Strategieentwurf des Operationellen Programms „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung für den Zeitraum 2014-2020** ausgearbeitet (im Folgenden OP).

Dieses Dokument wurde dem Publikum am 25. November 2013 im Rahmen einer auch das OP EFRE 2007-2013 betreffende Informationsveranstaltung vorgestellt, und daraufhin in **öffentliche Konsultation** gestellt.

Die öffentliche Konsultation ist am **2. Dezember 2013 gestartet und wurde am 10. Januar 2014 abgeschlossen**; die Einleitung der Konsultation ist durch Übermittlung einer **telematischen Mitteilung** an die wichtigsten Vertreter der Wirtschafts- und Sozialpartner erfolgt. Der Strategieentwurf und weitere für diesen Zweck nützliche Dokumentation wurde **auf der Internetseite des Landes veröffentlicht**³. Durch Pressemitteilungen wurde in geeigneter Weise auf das Konsultationsverfahren aufmerksam gemacht.

Innerhalb der festgelegten Frist sind **18 Stellungnahmen** vonseiten folgender Absender eingetroffen:

Einrichtung	Referent (Rolle)	Datum
Südtiroler Bauernbund - Abteilung Innovation und Erneuerbare Energien	Siegfried Rinner (Direktor) Ulrich Höllrigl (Vizedirektor)	03.12.2013
		Integrationen vom 08.01.14
Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt - Umweltdienste & Verkehr	Martin Stifter (Verantwortlicher) Franziska Mair (Beauftragter)	09.12.2013
Abteilung Forstwirtschaft	Paul Profanter (Direktor)	09.12.2013
Handelskammer	Alfred Aberer (Generalsekretär)	06.12.2013 (v.3 del 25.11.2013)
		Integrationen vom 09.01.2014 (v.4 vom 12.12.2013)
Gemeinde Prettau	Paul Bergmeister (Gemeindevizepräsident)	16.12.2013
Institut für innovative Technologien	Thomas Klauser	20.12.2013
Ökoinstitut	Andreas Pichler (Direktor)	23.12.2013

¹ D.h. eine rechtlich verpflichtende und direkt anwendbare Verordnung der Kommission.

² Vgl. Art.5 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 über allgemeine Bestimmungen zum Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE), zum Europäischen Sozialfonds (ESF), zum Kohäsionsfonds (KF), zum Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und zum Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) für den Zeitraum 2014-2020.

³ Unter den Adressen: <http://www.provinz.bz.it/europa/de/eu-foerderung/programmzeitraum-2014-2020.asp> und <http://www.provincia.bz.it/europa/it/finanziamenti-ue/programmzeitraum-2014-2020.asp>. Dokumentation: SWOT-Analyse, Entwurf des Partnerschaftsabkommens für den neuen Programmzeitraum der Strukturfonds 2014-2020 – Version vom 09. Dezember 2013, Methoden und Ziele für eine wirksame Anwendung der EU-Fonds 2014-2020, Verordnung (EU) Nr. 1303/2013, Verordnung (EU) Nr. 1301/2013.

Einrichtung	Referent (Rolle)	Datum
Südtiroler Unternehmerverband	Joseph Negri (Direktor)	24.12.2013
Technoalpin SPA	Elena Gabardi (Administrative and legal department)	08.01.2014
Abteilung Wasserschutzbauten	Rudolf Pollinger	09.01.2014
Syneco Srl	Elisabeth Leither	10.01.2014
Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol	Dieter Steger (Direktor)	10.01.2014
USEB – Operatori economici	Davide Fodor (Koordinator)	10.01.2014
TIS – Innovation Park	Giuseppe Franco (Koordinator)	10.01.2014
Abteilung Hochbau und technischer Dienst	Andrea Segal (Direktor)	10.01.2014
BLS Business Location Südtirol	Ulrich Stofner (Direktor)	10.01.2014
EURAC	Werner Stuflesser (Präsident)	10.01.2014
Bezirksgemeinschaft Vinschgau	Konrad Raffeiner (Generalsekretär)	10.01.2014

Keine Stellungnahme ist außerhalb der Frist erfolgt.

2. ERGEBNISSE DES VERFAHRENS: ZUSAMMENFASSUNG DER ÜBERMITTELTEN BEMERKUNGEN - ÜBERLEGUNGEN UND GETROFFENE ENTSCHEIDUNGEN

Nach Abschluss der festgelegten Frist wurden die eingetroffenen Bemerkungen überprüft und die Schlussfolgerungen ausgearbeitet.

Aufgrund der Wiederholung und der starken inhaltlichen Gemeinsamkeit bei einigen vorgebrachten Beanstandungen sind die Bemerkungen zu einigen **allgemeinen Fragestellungen** (Gruppe A) und zu vier **spezifischen Themenbereichen**, den verschiedenen Achsen des OPs entsprechend, zusammengefasst worden (Gruppe B).

Bei der Formulierung von Antworten und Entscheidungen wurde immer Bezug genommen zu:

- ✓ **was die Erwarteten Ergebnisse / Spezifischen Ziele (EE/SZ) betrifft:** die Version des Partnerschaftsabkommens (PA), welche der Europäischen Kommission (EK) am 9. Dezember 2013 informell übermittelt wurde und auf der Internetseite des Landes in der Phase der öffentlichen Konsultation des OP-Strategieentwurfs zur Verfügung gestellt wurde;
- ✓ **was die Aktionen betrifft** (nicht enthalten in der obgenannten Version des PA): in den Monaten Januar und Februar 2014 wurden fortlaufend Arbeiten und Vorschläge zur Formulierung der Aktionen zwischen DPS und Verwaltungsbehörden diskutiert. Diese Aktionen werden in das PA eingefügt und sind im OP zu berücksichtigen. Diese Arbeit ist zum jetzigen Zeitpunkt weder abgeschlossen noch formalisiert, gibt aber wichtige Hinweise für die verschiedenen **thematischen Ziele**.

2.1. Gruppe A – Allgemeine Fragestellungen

Infolge der Überprüfung der eingetroffenen Bemerkungen lassen sich eine Gruppe von **allgemeinen Fragestellungen mit folgenden Schwerpunkten ausmachen**:

- ✓ die **strategische Ausrichtung** des OP-Entwurfs;
- ✓ der für die Ausarbeitung angewandte **methodologische Ansatz**, insbesondere bezüglich Kausalzusammenhang “Aktionen→Indikatoren” vs. “Indikatoren→Aktionen” bezogen auf die Ergebnis- sowie auf die Wirkungsindikatoren;
- ✓ die **Modalität zur Ermittlung der Beitragsempfänger im OP**.

2.1.1. Strategische Ausrichtung

Die im Entwurf des OP vorgeschlagene strategische Ausrichtung erweist sich im Allgemeinen als mitgetragen. Dennoch gibt es **einige wiederkehrende Bemerkungen**, die eigentlich auf spezifische Aspekte bezogen sind, sich aber **besser eignen unter einem “strategisch-programmatischen Gesichtspunkt” untersucht** zu werden; genauer gesagt handelt es sich um Bemerkungen, die die fehlende Vorsehung einiger thematischen Ziele (im Folgenden TZ) und/oder spezifischer Arten von Aktionen oder von Subjekten bemängeln – welche von den *stakeholdern* hingegen als relevante und einschneidende Elemente für die Entwicklung und die Wettbewerbsfähigkeit des Landes angesehen werden.

Es ist demnach notwendig, die getroffene Auswahl der Schwerpunkte der OP-Strategie besser und genauer zu begründen. Wie schon im einleitenden Teil des in öffentliche Konsultation gestellten Dokuments (vgl. Kapitel 1) geäußert, ist die Deklination des OP im Hinblick auf folgende (kontextuelle und unabdingbare) Einschränkungen erfolgt:

- ✓ einige für die Bildung eines Programms **von den neuen EU-Verordnungen auferlegte Verpflichtungen**, vor allem jenes der thematischen Konzentration;
- ✓ die **Inhalte des Partnerschaftsabkommens**, im Besonderen bezüglich der definitiven Festlegung der EE/SZ und die damit verbundenen Aktionen (stufenweise erfolgt und noch nicht abgeschlossen);
- ✓ Antworten auf die vielen territorialen Bedürfnisse unter Berücksichtigung der **Verfügbarkeit mehrerer Finanzierungsquellen** (auch Landesförderungen, andere EU-Fonds);
- ✓ Kohärenz mit dem Programmatischen Dokument „Regionale Entwicklungsstrategien 2014-2020“

Unter einen “strategisch-programmatischen” Gesichtspunkt können demnach folgende Bemerkungen eingeordnet werden:

1.A. Überlegenheit von öffentlichen Subjekten als vorgesehene Begünstigte vs. Mangel an SZ/Aktionen, die direkte Förderungen/Beihilfen an (einzelne) Unternehmen vorsehen, sowie Maßnahmen, die auf der Seite der „Nachfrage“ des Unternehmertums ansetzen. Der Großteil der Bemerkungen und Überlegungen bezieht sich auf

- Die **massive Vorsehung öffentlicher Subjekte als direkte Begünstigte der Fonds**, denen keine gleichermaßen konsistente Vorsehung von privaten Subjekten/Organismen gegenübersteht;
- Aspekte, die de facto das gesamte **TZ3** “Wettbewerbsfähigkeit der Produktionssysteme” sowie Teile des **TZ4** “Nachhaltige Energie und Lebensqualität” ausfüllen könnten. Zum TZ 4 insbesondere Förderungen für die Verbesserung der Energieeffizienz von Produktionsprozessen und -anlagen (EE/SZ 4.2) oder Verbesserung der Energieeffizienz von privaten Gebäuden (mit Bezug zu EE/TZ 4.1);
- der **Mangel an Maßnahmen, die auf der Seite der “Nachfrage” des Unternehmertums agieren**. Dieser Gruppe ist der Großteil der Bemerkungen und Überlegungen zuzuordnen, die Aspekte betreffen, welche de facto im **OT2** “Digitale Agenda” umzusetzen sind, mit Bezug zur Befriedigung des Bedarfs der Unternehmen, der ohne Zweifel besteht, an Alphabetisierung/Bildung im Bereich der ICT, Innovation und F&E.

2.A. Mangel an Maßnahmen, die zur territorialen Ausgewogenheit beitragen (Verbindung “Stadt/Peripherie”, Aufwertung der Randgebiete). Der Großteil der Bemerkungen und Überlegungen zur besseren Verbindung Stadt-Peripherie ist dem Thema “Erhöhung der nachhaltigen Mobilität in den Stadtgebieten” **SZ 4.6** zuzuordnen. Die Verbindungen zwischen wichtigen Stadtzentren und der Peripherie sollen gestärkt und rationalisiert werden, wobei die Stärkung der Randgebiete oder jener, die dem Risiko der Ausgrenzung unterliegen (vielfach als “ländlich”, “Berggebiete”, “peripher” bezeichnet), besonders gefordert wird.

3.A. Das Fehlen des TZ6 "Umweltschutz und Aufwertung der Kultur- und Umweltressourcen" **und des TZ7** "Nachhaltige Mobilität von Personen und Waren". Diesem Thema sind folgende Bemerkungen und Forderungen zugeordnet worden:

- Aktionen zugunsten des touristischen Systems in seiner Gesamtheit, somit auch all jener Tätigkeiten (im Handel, für die Freizeit, für die nachhaltige Mobilität, usw.) die dazu beitragen können es zu verstärken und im nationalen und internationalen Szenarium wettbewerbsfähiger zu machen. (TZ6);
- An den Schutz und die Wahrung der Umwelt gewandte Aktionen mit Bezug zu den Sektoren Wasser und Abfälle (TZ6);
- An die Förderung von nachhaltigen Transportsystemen gewandte Aktionen, mit besonderem Bezug zu den Verbindungen mit dem Netz der städtischen und peripheren Gebiete (TZ7).

4.A. Ergänzungen und Synergien mit anderen Finanzierungsquellen und Prinzip der Abgrenzung zwischen den Fonds.

2.1.2. Methodischer Ansatz

5.A. Querschnittsthemen und methodischer Ansatz, mit besonderem Bezug auf die Ermittlung von Ergebnis- und Wirkungsindikatoren neben den Realisierungsindikatoren und als Vorbedingung für die Deklaration der Aktionen/Beispiele, sowie der Identifizierung der Begünstigten erst nach der konkreten und endgültigen Definition der zu finanzierenden Aktionen.

2.1.3. Identifizierung der Begünstigten

6.A. Methoden zur Identifizierung der Begünstigten des OPs. Dieser Gruppe ist der Großteil der Bemerkungen und Überlegungen zuordenbar, die Aspekte betreffen, welche de facto auf die **Möglichkeit der Identifizierung der Begünstigten a priori** verweisen (d.h. bereits in der Ausarbeitungsphase des OP). **Spezifische Institute, Körperschaften oder Verbände sollten als mögliche Begünstigte der Operationen identifiziert werden**, es sollte demnach Klarheit und Sicherheit über den Rechtsstatus dieser Subjekte geben aber auch volle Übereinstimmung mit den geltenden Rechtsvorschriften über öffentliche Aufträge (Transparenz und Wettbewerb).

Im Anschluss werden die der Gruppe A zuordenbaren Bemerkungen / Überlegungen in entsprechenden Tabellen wiedergegeben.

1.A. Überlegenheit von öffentlichen Subjekten als vorgesehene Begünstigte vs. Mangel an SZ/Aktionen, die direkte Förderungen/Beihilfen an die (einzelnen) Unternehmen vorsehen, sowie Maßnahmen, die auf der Seite der „Nachfrage“ des Unternehmertums ansetzen

Zusammenfassung der eingegangenen Stellungnahmen	Gründe für die Annahme oder Ablehnung der Stellungnahmen	Entscheidung
<p>Im Allgemeinen wird beklagt, dass die Begünstigten zu oft öffentlicher Natur sind und dass das Unternehmersystem als Begünstigter der Fonds wenig berücksichtigt wird. Folglich wird oft empfohlen, dass bei der Durchführung des Programms unter den direkt begünstigten Subjekten berücksichtigt werden müssten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – die privaten Unternehmen, entweder allein oder assoziiert im Besonderen mit Bezug auf die Bereiche Landwirtschaft, Tourismus, Industrie und Handel; – die Konsortialgesellschaften und die Vereine/Genossenschaften in Übereinstimmung mit dem Innovationsgesetz (LG 14/2006). 	<p>Folgende Überlegungen stehen hinter der Wahl des Programmierers:</p> <ol style="list-style-type: none"> a) Wo zweckmäßig (Achse 1), sind die Unternehmen in der Kategorie der Begünstigten schon vorgesehen. b) Achse 2, SZ 2.1 e SZ 2.2: es ist nicht möglich unter den direkt begünstigten Subjekten die privaten Unternehmen vorzusehen, weder allein noch assoziiert, da die Achse Aktionen fördert, die darauf ausgerichtet sind, die Bedürfnisse der Bürger und Unternehmen durch die Verringerung des <i>digital divide</i> und der Digitalisierung der angebotenen Verwaltungsprozesse zu stillen. c) Achse 2, SZ 2.3: sieht Aktionen zur digitalen Inklusion auch für den Erwerb von fortgeschrittenen Kompetenzen durch Unternehmen vor: hier sind die Unternehmer als Zielgruppe vorgesehen (<i>Target Group</i>) und können auch Begünstigte sein. d) Achse 3, SZ 4.1: im PA sieht das SZ 4.1 ausschließlich Aktionen für die Verbesserung der Energieeffizienz öffentlicher Gebäude oder solcher öffentlicher Nutzung und für öffentliche Beleuchtung vor. Für das betreffende SZ führt dies daher zum Ausschluss von privaten Gebäuden, mit Ausnahme jener, die eventuell von einem öffentlichen Subjekt verwendet werden um Dienstleistungen zu erbringen oder um Funktionen öffentlichen Nutzens auszuführen; auch in diesem Fall wird daher das öffentliche Subjekt als Begünstigter aufscheinen. e) Achse 3, SZ 4.6: derzeit sehen die Aktionen zur Förderung der nachhaltigen Mobilität die Einbeziehung jener Einrichtungen vor, die für den Bau von Mobilitätszentren oder der Einrichtung von ITS-Interventionen zuständig sind, vor. Dennoch, angesichts der Art von Maßnahmen (<i>car/bike sharing</i>, Fahrradmobilität, usw.) können weitere begünstigte Subjekte identifiziert werden, insbesondere für die Durchführung der angebotenen Dienstleistungen. f) Achse 4: der Schutz vor Wassergefahren wird durch die Umsetzung von Plänen/Projekten durchgeführt, die von den zuständigen öffentlichen Stellen verwirklicht werden. <p>Diese Entscheidungen wurden einerseits im Hinblick auf die Auflage der thematischen Konzentration getroffen laut Verordnung (80% der Fonds auf TZ1, TZ2, TZ3, TZ4, davon mindestens 20% auf TZ4), als auch im Hinblick auf die Verfügbarkeit spezifischer Landesförderungen zur Unterstützung der Unternehmen bei Investitionen in energetische Effizienzsteigerung der Produktionsprozesse. Es wird hervorgehoben, dass die anderen ES-Fonds (zum Beispiel, ELER) auf einige der dargestellten Bedürfnisse eingehen können (insbesondere im Bezug zur Einbeziehung der landwirtschaftlichen Unternehmen).</p>	<p>Was das Thema der Unternehmen betrifft können die Bemerkungen, zu denen unter Punkt b), d), f) Stellung genommen wird, nicht berücksichtigt werden.</p> <p>Die Bemerkungen, zu denen in Punkt c), e) Stellung genommen wird, werden hingegen in der endgültigen Fassung der Programmstrategie wo möglich berücksichtigt, sofern sie im Einklang mit den Vorgaben der EU-Verordnungen, der endgültigen Version des PA und dem Vergaberecht stehen.</p> <p>Es kann auch, sofern im Einklang mit den in der endgültigen Fassung der OP-Strategie geplanten Maßnahmen, eine genaue Angabe der Begünstigten mit Bezug auf die von LG 14/2006 vorgesehenen Bestimmungen vorgesehen werden.</p>
<p>Die fehlende Vorsehung des TZ3 bringt das Fehlen von Direktförderungen an die KMU mit sich, mit gravierenden Auswirkungen</p>	<p>Aufgrund der Notwendigkeit immer nach dem Grundsatz der <u>Zusätzlichkeit</u> zu agieren, welcher von verschiedenen institutionellen Ebenen anerkannt und empfohlen wird, und unter</p>	<p>Die Bemerkungen können nicht berücksichtigt werden. Die aufgezeigten Bedürfnisse können</p>

Ergebnis Konsultationsverfahren OP EFRE 2014-2020

Zusammenfassung der eingegangenen Stellungnahmen	Gründe für die Annahme oder Ablehnung der Stellungnahmen	Entscheidung
<p>vor allem angesichts der aktuellen Kreditkrise. Insbesondere wird der Mangel beklagt an:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anreize für Unternehmen und Initiativen zugunsten von <i>Start up</i>-Unternehmen; – Aktionen zugunsten der Internationalisierung, auch im Hinblick auf die Weiterbildung der KMU; – Finanzinstrumente, um den KMUs den Zugang zu Krediten zu erleichtern. 	<p>Berücksichtigung eines politischen Rahmens, der durch die Verfügbarkeit mehrerer Finanzkanäle gekennzeichnet ist, hat man sich entschieden das Wachstum und die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftssystems durch die Anwendung anderer Finanzierungsmodalitäten zu stärken und nicht indem man direkt und vorrangig einzelne Unternehmen fördert. Genauer gesagt sieht die Programmstrategie in diesem Sinn eine Deklination des TZ1 und zum Teil des TZ2 vor, die auf die strukturellen Bedingungen wirkt um den Zugang zu den Förderungsmaßnahmen für F&E und Innovation vonseiten der KMU zu gewährleisten, und auf die Beteiligung derselben an der Umsetzung der Digitalen Agenda Südtirols. Auf diese Weise will das OP den Erwerb und die Verbreitung von <i>know-how</i> durch die Schaffung von Netzwerken (zwischen öffentlichen und privaten, in den Bereichen der F&E/ICT wirkenden Subjekten) fördern, als eine Möglichkeit um die Wettbewerbsfähigkeit des Südtiroler Unternehmertums zu steigern, einschließlich der Fähigkeit sich in den ausländischen Märkten zu positionieren. Diese Wahl wurde, neben dem oben genannten Grundsatz der Zusätzlichkeit und der von den EU-Verordnungen festgelegten Auflage thematischer Konzentration, von den Ergebnissen der Programmierung 2007/2013 bestimmt, die eine mäßig geeignete Organisationsstruktur der KMUs zur Teilnahme am OP EFRE gezeigt haben, auch aufgrund der Existenz anderer Finanzierungsinstrumenten auf Landesebene. Diesen Anforderungen kann daher durch das EU-Instrument des EFRE nicht in idealer Weise entsprochen werden.</p>	<p>durch andere, auf Landesebene verfügbare Finanzierungsquellen sowie andere ESI-Mittel im Hinblick auf Aspekte der Weiterbildung von KMU (ESF) erfüllt werden.</p> <p>Eine angemessene Einbindung der Unternehmen kann auch durch den Einsatz von innovativen Instrumenten wie dem <i>Joint Action Plan</i> gewährleistet werden.</p>
<p>Der ICT-Sektor und die Verbreitung von ICT in den Unternehmen soll gestärkt werden, und zwar durch die Stärkung der Nachfrage nach fortgeschrittenen Dienstleistungen und der Förderung der digitalen Alphabetisierung (Unterstützung bei der Inanspruchnahme von <i>e-government</i> Diensten, Hilfe bei der Produktion von digitalen Produkten/Diensten, Förderung des <i>e-commerce</i>, fortlaufende Kurse zur Nutzung des <i>e-commerce</i> etc.)</p>	<p>Die Strategie des OP tritt dem Thema aus der Sicht des Angebots von <i>E-Government</i>-Dienstleistungen vonseiten der ÖV an Bürger und Unternehmen (SZ 2.2) entgegen, sowie aus Sicht der Nachfrage „Stärkung der IKT-Nachfrage der Bürger und Unternehmen zur Nutzung der online-Dienste, der digitalen Inklusion und der Beteiligung im Netz“ (SZ 2.3).</p>	<p>Die Bemerkungen mit Hinblick auf die Nutzung von ICT in den Unternehmen werden anhand des definitiven PA überprüft.</p> <p>Die Bemerkungen können auch durch andere, auf Landesebene verfügbare Finanzierungsquellen sowie zusätzliche ESI-Mittel im Hinblick auf die Aspekte der Bereitstellung von Weiterbildung im Bereich der E-Commerce (FSE) erfüllt werden. Was die Interventionen betrifft, die in die mögliche Kompetenz der ELER/ESF-Fonds fallen, werden entsprechende Maßnahmen getroffen um Synergie und Komplementarität in der Ausarbeitungs- und in der Umsetzungsphase des OP EFRE zu gewährleisten.</p>
<p>Die Stärkung der Energieeffizienz in den Produktionsstätten /Unternehmen wird als notwendig erachtet, durch das Einfügen von:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SZ 4.1 „Die Energieeffizienz in den Endverbräuchen verbessern und intelligente Energie fördern“, insbesondere für 	<p>Die Programmstrategie ist kohärent mit dem ermittelten Bedarf hinsichtlich SZ 4.1, auf das man durch Aktionen zur Verbesserung der Energieeffizienz der öffentlichen Gebäude und die Modernisierung des öffentlichen Beleuchtungsnetzes interveniert.</p> <p>Das Thema der Energieeffizienz der Produktionsstrukturen der landwirtschaftlichen und</p>	<p>Die Bemerkungen können nicht berücksichtigt werden, da sie schon im Rahmen des OP erfüllt sind sowie durch weitere Finanzierungsquellen finanzierbar sind (auf Landesebene, andere ESI-</p>

Ergebnis Konsultationsverfahren OP EFRE 2014-2020

Zusammenfassung der eingegangenen Stellungnahmen	Gründe für die Annahme oder Ablehnung der Stellungnahmen	Entscheidung
<p>landwirtschaftliche und Lebensmittelunternehmen (z.B. Glashäuser) und zur Stärkung des Humankapitals durch Weiterbildungsmaßnahmen;</p> <ul style="list-style-type: none"> - IP b) „Förderung der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energie insbesondere für KMUs“; - SZ 4.2 Reduzierung des Energieverbrauchs in den Produktionszyklen und -strukturen und Integration von erneuerbaren Energiequellen. 	<p>Agrar- und Lebensmittelunternehmen fällt in die Zuständigkeit des ELER, während die Qualifikation des Humankapitals im Bereich des effizienten Energiemanagements in die Zuständigkeit des ESF fällt; die in diesem Sinne vorgeschlagenen Maßnahmen können daher im Rahmen der genannten Fonds kofinanziert werden. Was IP b) betrifft, zu dem das SZ 4.2 Bezug nimmt "Reduzierung des Energieverbrauchs in den Produktionszyklen und -strukturen und Integration von erneuerbaren Energiequellen" gibt es eine breite Verfügbarkeit von Finanzquellen auf Landesebene, um den lokalen Bedarf zu erfüllen. Auch im Hinblick auf die Komplementarität sowie auf Grundlage des aus der Kontext- und SWOT-Analyse hervorgehenden Entwicklungsbedarfs kann daher diesen Anforderungen durch das EU-Instrument des EFRE nicht entsprochen werden.</p>	<p>Mittel). Was die Interventionen betrifft, die in die mögliche Kompetenz der ELER/ESF-Fonds fallen, werden entsprechende Maßnahmen getroffen, um Synergie und Komplementarität in der Ausarbeitungs- und in der Umsetzungsphase des OP EFRE zu gewährleisten.</p>

2.A. Mangel an Maßnahmen zur territorialen Ausgewogenheit (Verbindung "Stadt/Peripherie", Stärkung von Randgebieten)

Zusammenfassung der eingegangenen Stellungnahmen	Gründe für die Annahme oder Ablehnung der Stellungnahmen	Entscheidung
<p>Das Fehlen von Maßnahmen zur Ausgewogenheit der ländlichen Gebiete wird hervorgehoben. Eine nachhaltige Mobilität für die Verbindung Zentrum / Peripherie, die Stärkung der wirtschaftlichen und touristischen Randgebiete / ländlichen Gebiete werden gefordert, insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Forschung und Innovation, Technologietransfer und die Integration von Randgebieten durch Forschung in den ländlichen Gebieten (Gebiete in Abwanderungsgefahr) - Umsetzung einer Reihe von Produkten in Marmor und Holz, - Implementierung von Lösungen für die Wärme- und Energieversorgung von Tourismusunternehmen im ländlichen Raum; - Erleichterung und Verbesserung der nachhaltigen Mobilität in der Peripherie, in ländlichen Gebieten und in touristischen Gebieten, sowie Zugang zu den städtischen Zentren (z. B. Bereitstellung und Bau von Kleincontainern und mobilen H2-Tankstellen in den Vororten oder elektrische Ladestationen im ländlichen Gebiet; Einführung neuer Linien und Optimierung von bestehenden öffentlichen Verkehrslinien, durch die Einführung von Bus / Ruftaxis zur Anbindung der Fraktionen an die Dörfer; die Bereitstellung von Verleihsystemen und innovativen alternativen Betriebskonzepten die stark mit ÖPNV integriert sind. - Beiträge an ultraperiphere Gemeinden für die Anbindung mit 	<p>Auf Grundlage der Bestimmungen des PA und der weiteren Definition der Aktionen, ist das SZ 4.6 vor allem auf städtische Gebiete ausgerichtet. Auch nachhaltige Verbindungen mit der Peripherie, besonders für Pendler, können jedoch zum Ziel der CO2-Reduktion im städtischen Gebiet beitragen.</p> <p>In der Programmstrategie finden jene Maßnahmen angemessene Berücksichtigung, die speziell auf die Verringerung des digital divide in den Randbereichen (SZ 2.1) abzielen.</p>	<p>In Übereinstimmung mit der endgültigen Version der Aktionen im PA können einige der Stellungnahmen berücksichtigt werden und in der endgültigen Fassung der Programmstrategie aufgenommen werden. Die Maßnahmen könnten auch in den Zuständigkeitsbereich des Fondo Sviluppo e Coesione (FOSC) fallen.</p>

Zusammenfassung der eingegangenen Stellungnahmen	Gründe für die Annahme oder Ablehnung der Stellungnahmen	Entscheidung
Breitband der sogenannten „letzten Meile“.		

3.A. Abwesenheit des TZ 6 "Umweltschutz und Verbesserung der kulturellen und ökologischen Ressourcen" und des TZ7 "Nachhaltige Mobilität von Menschen und Gütern"

Zusammenfassung der eingegangenen Stellungnahmen	Gründe für die Annahme oder Ablehnung der Stellungnahmen	Entscheidung
<p>Eine Erweiterung der Achse 4 um die IP a) "Unterstützung von Investitionen zur Anpassung an den Klimawandel" wird gefordert, um Maßnahmen zur Trinkwasserversorgung durchzuführen, auch in ländlichen Gebieten.</p> <p>Darüber hinaus wird ausdrücklich darum ersucht, in die Strategie folgende Problematiken aufzunehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Wasserverschmutzung und Wasserversorgung (auch in entlegenen Gebieten); ○ Die Prüfung der Kosten der Müllgebühren, Reduzierung der Transportkosten bei der Abfallsammlung und Transport zur Müllverwertungsanlage; ○ Stärkung des Natur- und Kulturerbes (Qualifizierung der Produktionsexzellenzen im Gebiet, Verbreitung von Qualitäts- und Zertifizierungssystemen bei Gastbetrieben, Dienstleistungen und Beratung für Unternehmen für Fördermöglichkeiten, Initiativen zur Verbesserung des Qualitätszeichens Ospitalità Italiana, etc..). 	<p>Die Fragen in Bezug auf die Behandlung von Wasser und Abwasser, und die Verbesserung der touristischen Ziele beziehen sich auf das TZ 6. Dieses wurde von der Verwaltungsbehörde auf Grundlage der Entwicklungsbedürfnisse der Kontextanalyse und SWOT nicht ausgewählt. Ein weiterer Grund war, eine gewisse Mittelkonzentration auf das TZ 5 (Achse 4) zu gewährleisten, da es außerhalb der thematischen Konzentrationsvorgabe liegt, aber für Südtirol von zentraler Bedeutung ist.</p> <p>Außerdem sieht das PA derzeit Maßnahmen zur "Vorbeugung und Milderung des Klimawandels ...", und "Erhaltung und Verbesserung der Qualität der Gewässer ..." als ausschließliche Zuständigkeit des ELER vor.</p>	Die Bemerkungen können nicht berücksichtigt werden.
<p>Es wird vorgeschlagen, Maßnahmen zum Erhalt von Landstraßen sowie die Elektrifizierung der Eisenbahnstrecke im Vinschgau zu fördern.</p>	<p>Die Erhaltung des ländlichen Straßennetzes und der Abschluss der strategischen Bahnanlagen gehören zum TZ7, dessen Relevanz vom PA aber ausschließlich in Bezug auf die weniger entwickelten Regionen identifiziert wurde. Im Hinblick auf die Arbeit an Eisenbahninfrastruktur könnten die regionalen Programme auch nur die Umsetzung von Maßnahmen fördern, die im OP 2007-2013 eingeleitet wurden.</p>	

4.A. Komplementarität und Synergien mit anderen Finanzierungsquellen und dem Prinzip der Abgrenzung zwischen den Fonds

Zusammenfassung der eingegangenen Stellungnahmen	Gründe für die Annahme oder Ablehnung der Stellungnahmen	Entscheidung
<p>Es wird auf die Bedeutung hingewiesen, keine Überschneidungen zu schaffen (sehr wohl aber Ergänzungen und Synergien) zwischen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sektorengesetze und EFRE-Mittel, insbesondere im Bereich der Innovation, Forschung und Entwicklung (LP 14/2006); - EFRE und ELER im Bereich Innovation und Forschung in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Lebensmittel-, Energie / Umweltschutz und Schutz des Territoriums. 	<p>Die Komplementarität / Synergie zwischen den Fonds ist bereits in den EU-Verordnungen, in der Vorlage für die Erstellung des OP und im PA vorgesehen.</p> <p>Was insbesondere die Frage der Überschneidungen EFRE / ELER betrifft, wird die endgültige Fassung des Programms einen eigenen Abschnitt beinhalten, der die notwendige Komplementarität zwischen den aus den verschiedenen Fonds finanzierten Maßnahmen beschreibt.</p>	<p>Die Stellungnahmen werden in der endgültigen Fassung der Programmstrategie berücksichtigt, wo entsprechende Maßnahmen vorgesehen werden, um Synergien und Komplementarität sowohl in der Vorbereitung als auch in der Umsetzung des EFRE-OP zu gewährleisten.</p>
<p>Es wird gefordert, die Achse 4 um die IP a) "Investitionen zur Anpassung an den Klimawandel" zu erweitern und Vorkehrungen für den Schutz der Lebensräume vor Naturgefahren durch Schutzmaßnahmen im Bergwald (z.B. für die Verbesserung der Schutzwaldmaßnahmen) vorzusehen.</p>	<p>Die Investitionspriorität gehört zum SZ des PA "Vorbeugung und Milderung des Klimawandels ...", welches, in der am 09.12.2013 eingereichten Fassung, als Zuständigkeit des ELER identifiziert wurde, insbesondere im Hinblick auf Investitionen zugunsten der Wälder.</p>	<p>Die Bemerkungen können nicht berücksichtigt werden.</p>

5.A. Querschnittsthemen und methodischer Ansatz

Zusammenfassung der eingegangenen Stellungnahmen	Gründe für die Annahme oder Ablehnung der Stellungnahmen	Entscheidung
<p>Im Hinblick auf die "Konstruktion" (<i>Logical Framework</i>) der OP-Strategie ist das Fehlen von Ergebnis- und Wirkungsindikatoren zu bemängeln, und es wird betont, dass die Auswahl der Begünstigten erst nach einer konkreten und endgültigen Auswahl der zu finanzierenden Aktionen getroffen werden sollte.</p>	<p>Sowohl Aktionen als auch Indikatoren sind Bestandteile der Interventionslogik des OP. In der Praxis sind Aktionen, die die Art der zu realisierenden Interventionen beschreiben, von den Beteiligten eines Konsultationsverfahrens leichter zu verstehen als Indikatoren. Der Einfachheit halber sollte daher von einer fortgeschrittenen Liste von Aktionen aus gestartet werden um dann ihre Messbarkeit in Bezug auf die Umsetzung (Outputindikatoren) und verursachte Veränderung (Ergebnisindikatoren) unter Berücksichtigung des Spezifischen Ziels zu untersuchen.</p> <p>Darüber hinaus sieht die Allgemeine Verordnung drei Arten von Indikatoren vor: Finanz-, Realisierungs- (von denen einige als gemeinsame Indikatoren in der EFRE-Verordnung vorgesehen sind), Ergebnisindikatoren. Die Wirkungsindikatoren sind nicht explizit vorgesehen. Die Auswirkungen werden nicht mehr als induzierte Veränderung auf der Makroebene oder im Rahmen des Programms (wie im Programmplanungszeitraum 2007-2013) gemessen, als Ergebnis nach Abzug von externen Faktoren. Der Bewerter (in itinere und noch mehr ex-post) sollte daher die Auswirkungen nach Vorgabe des Bewerterplans</p>	<p>Die Stellungnahmen werden in der endgültigen Fassung der Programmstrategie, die sowohl das vorgesehene Indikatorenset, als auch die Liste der Begünstigten enthält, berücksichtigt.</p>

Ergebnis Konsultationsverfahren OP EFRE 2014-2020

Zusammenfassung der eingegangenen Stellungnahmen	Gründe für die Annahme oder Ablehnung der Stellungnahmen	Entscheidung
	<p>messen und schätzen.</p> <p>Die endgültige Liste der Begünstigten wird letztlich ein Ergebnis der Definition der Aktionen identifiziert und in den Text des Programms, der an die Europäische Kommission geschickt wird eingefügt.</p>	

6.A. Methoden der Identifizierung der Begünstigten im OP

Zusammenfassung der eingegangenen Stellungnahmen	Gründe für die Annahme oder Ablehnung der Stellungnahmen	Entscheidung
<p>Eine stärkere Beteiligung von weiteren Akteuren als Begünstigte von den Achsen des OP wird gefordert. Im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Forschungsinstitute - Technologiepark - einzelne Verbände - Handelskammer. 	<p>Aufgrund der eingebrachten Bemerkungen weisen wir auf Folgendes hin:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Der Beitrag der Forschungsorganisationen gibt konkreten Mehrwert für die Umsetzung der Achse 1; ihre Beteiligung an der Umsetzung des OP, vor allem im Rahmen von Netzwerken sollte gestärkt werden. ○ Die im Rahmen des Technologieparks durchgeführten Initiativen können im OP gefördert werden - als Begünstigter der Kategorie "Innovationsvermittler". ○ Wo es zweckmäßig erscheint, werden die "Vertreter der Wirtschafts- und Sozialpartnerschaft" unter den Begünstigten der in der Programmstrategie vorgesehenen Maßnahmen einbezogen. 	<p>Die Bemerkungen werden in der endgültigen Fassung der Programmstrategie wo möglich berücksichtigt, sofern sie im Einklang mit den Vorgaben der EU-Verordnungen, der endgültigen Version des PA und dem Vergaberecht stehen.</p>
<p>Es wird auf die Bedeutung der Klärung von folgendem Aspekt hingewiesen: möglichen Gleichstellung der öffentlichen Einrichtungen, Hilfskörperschaften und <i>in-house</i> Gesellschaften mit den Landesdiensten.</p>	<p>Jede Gleichstellung kann nur in Übereinstimmung mit den Regeln der Transparenz und des freien Wettbewerbs durchgeführt werden, im Sinne der nationalen und gemeinschaftlichen Regelungen.</p>	

2.2. Gruppe B – Bemerkungen zu spezifischen Themen und Bereichen

Die Analyse und Untersuchung der übermittelten Bemerkungen hat zur Feststellung von **vier spezifischen Themenbereichen** geführt, welche mit den Thematischen Zielen/Achsen des Programms übereinstimmen; im Besonderen gehen die Bemerkungen in Richtung einer Integration der Spezifischen Ziele/Maßnahmen/Beispielen oder in Richtung einer Aufnahme von neuen spezifischen Zielen mit Aktionen/Beispielen.

Im Folgenden werden die Bereiche genau behandelt und zur besseren Übersicht in Tabellen wiedergegeben.

1.B. TZ 1 – Achse 1 “Forschung und Innovation”

Zusammenfassung der eingegangenen Stellungnahmen	Gründe für die Annahme oder Ablehnung der Stellungnahmen	Entscheidung
<p>Es wird festgestellt, dass die Maßnahmen zur Unterstützung des Technologietransfers für KMUs so ausgerichtet werden sollten, um den Zugriff auf bestimmte Dienste und begleitende Informationen (Patente, Schutz und Aufwertung des gewerblichen Eigentums) zu erleichtern, und die Forschungskapazitäten innerhalb des Unternehmens zu stärken. Es wird daher vorgeschlagen, das SZ 1.1 "Förderung der Qualität und Verbreitung von Innovationen in Unternehmen" einzufügen.</p> <p>In dieser Hinsicht wird vorgeschlagen, einige Aktionen in die Strategie zu integrieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Förderung von Unternehmensnetzwerken für Innovation; - Die Einführung von experimentellen Modellen des <i>public procurement</i> für innovative technologische Systeme; - Die Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen für Unternehmen und Anreize für die Einstellung von Forschern in den Unternehmen. 	<p>Das TZ 1 verfolgt die genannten Ziele durch die Stärkung der Innovationsfähigkeit von Unternehmen durch die Zusammenarbeit der Unternehmen mit der Welt der Forschung, um gemeinsame Projekte zu entwickeln. Auch das SZ 1.1 "Steigerung von Innovation in Unternehmen" des PA soll verfolgt werden.</p> <p>In Bezug auf die empfohlenen Maßnahmen wird Folgendes festgestellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Förderung von Unternehmensnetzwerken für Innovation in Zusammenarbeit mit den Forschungseinrichtungen sowie die Anwendung des <i>public procurement</i> sind bereits in der Strategie des OP unter SZ 1.2 und 1.3 vorgesehen. - Die Anreize für Forscher in Unternehmen mit technischen und wissenschaftlichen Profilen sind im PA mit Bezug auf das oben genannte SZ/EE 1.1 vorgesehen; es muss aber noch auf Ebene der nationalen Strategie geklärt werden, ob die Umsetzung dieser Maßnahmen von den zuständigen regionalen und / oder aus einem nationalen Programm für Forschung und Innovation finanziert werden. - Die Umsetzung von Bildungsmaßnahmen für Unternehmen bezieht sich auf den ESF. 	<p>Die Bemerkungen werden in der endgültigen Fassung der Programmstrategie wo möglich berücksichtigt, sofern sie im Einklang mit den Vorgaben der EU-Verordnungen, der endgültigen Version des PA und dem Vergaberecht stehen.</p> <p>In Bezug auf jene Maßnahmen, die sich potentiell auf den ESF beziehen werden geeignete Maßnahmen in die Wege geleitet, um Synergien und Komplementarität sowohl in der Vorbereitung als auch in der Umsetzung des EFRE-OP zu gewährleisten.</p>
<p>Es wird vorgeschlagen, im Rahmen der Strategie des OP folgende Themen und Maßnahmen vorzusehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stärkung von Forschung und Innovation sowie stärkere Einbindung der Unternehmen, insbesondere im Bereich Alpine Technologien, Schneeindustrie und Stärkung der Skigebiete; - Stärkung von F&E und Innovation im Bereich alternativer Energiequellen (zum Beispiel Projekte für die Schaffung neuer Versorgungsinfrastruktur und neue Formen der Energiespeicherung aus erneuerbaren Quellen), nachhaltige Mobilität, geothermische Kartierung, Biogas-/Biomethan-Produktion, soziale und kulturelle Innovation (z.B. mit Bezug auf Tourismus); - Ausweitung der F&E&I – Felder auf die Forschung zur Anpassung an 	<p>Die thematischen Zuständigkeitsbereiche des TZ 1 werden nach dem Abschluss der smart specialisation Strategie, die eine klare Beschreibung der strategischen Wirtschaftssektoren und der Eigenschaften des lokalen Produktionssystem bieten wird, definiert, und dabei wird auch die korrekte Identifizierung der Begünstigten erfolgen. Auf Grundlage dessen, was durch die oben genannte Strategie aufgezeigt wird, werden auch die einzelnen Vorschläge für Maßnahmen überprüft.</p> <p>Darüber hinaus, um die Effektivität und Effizienz der geplanten Aktionen zu den strategischen Sektoren der Wirtschaft zu verbessern, wird das OP auf Umsetzungsmöglichkeiten zurückgreifen, die eine effektive Implementierung von Forschungs- und Innovationsnetzwerken gewährleisten, und gleichzeitig eine Vereinfachung der Verfahren sicherstellen (z. B. Joint Action Plan).</p>	<p>Die Bemerkungen werden in der endgültigen Fassung der Programmstrategie wo möglich und im Einklang mit den Vorgaben der <i>smart specialisation</i> Strategie berücksichtigt werden.</p>

Zusammenfassung der eingegangenen Stellungnahmen	Gründe für die Annahme oder Ablehnung der Stellungnahmen	Entscheidung
<p>den Klimawandel, Schutz vor Naturgefahren und Risikomanagement, zur Nutzung von möglichen Synergien im OP;</p> <ul style="list-style-type: none"> - F & E und Innovation im Bereich der Bautätigkeit (z.B. Schutz vor Naturgefahren); - Stärkung der Prozessinnovation <p>Es wird auch gefordert, folgende Themen zu klären :</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Definition von Clustern im Rahmen des Programms; - Die Verbindung der Innovationsmaßnahmen für Unternehmen mit dem lokalen Produktionssystem ; - Die Definition der Begünstigten der Innovationsmaßnahmen. 		

2.B. TZ 2 – Achse 2 “Zugang, Nutzung und Qualität von ICT”

Zusammenfassung der eingegangenen Stellungnahmen	Gründe für die Annahme oder Ablehnung der Stellungnahmen	Entscheidung
<p>Die Einbeziehung von Maßnahmen für die Schaffung von E-Government-Lösungen wird vorgeschlagen, weiters die Neuordnung der interkommunalen Dienstleistungen um die Effizienz der öffentlichen Verwaltung zu stärken, die Breitbandversorgung in der Peripherie und der Einsatz von Informationstechnologie vonseiten der Bürger / Nutzer.</p>	<p>Der veröffentlichte Strategieentwurf dürfte diesen Anforderungen bereits entsprechen.</p>	<p>Die Bemerkungen können nicht berücksichtigt werden.</p>
<p>Es wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, Projekte für die Verwendung von Open Data vorzusehen.</p>	<p>Das PA sieht das SZ zu den <i>Open Data</i> nun im Bereich des TZ 11 vor. Dieses wurde von der Verwaltungsbehörde auf Grundlage der Entwicklungsbedürfnisse der Kontextanalyse und SWOT nicht ausgewählt. Ein weiterer Grund war, eine gewisse Mittelkonzentration auf das TZ 5 (Achse 4) zu gewährleisten, da es außerhalb der thematischen Konzentrationsvorgabe liegt, aber für Südtirol von zentraler Bedeutung ist.</p>	<p>Die Bemerkungen können nicht berücksichtigt werden.</p>
<p>Er wird die Notwendigkeit betont, sich für die Schaffung von Breitbandinfrastruktur in ländlichen / Berggebieten stark zu machen, auch durch die Einrichtung von öffentlichen Zugangspunkten/<i>Hotspots</i> für freien Internetzugang und der Finanzierung der sog. "letzten Meile" des Breitbandnetzes in die</p>	<p>Die Aufnahme der Anmerkung und die resultierende Konzentration der Maßnahmen zur Förderung des Breitbandes/Glasfasernetzes in die sog. „letzten Meile“ der ultraperipheren Gemeinden sowie der Gewerbebezonen in den Gemeinden wird– im Einklang mit dem PA – geprüft.</p>	<p>Die Bemerkungen können in der endgültigen Fassung berücksichtigt werden.</p>

Zusammenfassung der eingegangenen Stellungnahmen	Gründe für die Annahme oder Ablehnung der Stellungnahmen	Entscheidung
Häuser der Bürger (vor allem in Kleingemeinden im peripheren Gebiet).		

3.B. TZ 4 – Achse 3 “Umweltbezogene Nachhaltigkeit”

Zusammenfassung der eingegangenen Stellungnahmen	Gründe für die Annahme oder Ablehnung der Stellungnahmen	Entscheidung
Es fehlt ein Hinweis auf die Förderung der erneuerbaren Energien (zum Beispiel durch Initiativen zur Entwicklung erneuerbarer Energie-Anlagen).	Die Strategie des OP wurde so ausgerichtet, um die verfügbaren Ressourcen auf die für die Region wichtigsten Initiativen zu konzentrieren: Energieeffizienz und Energieeinsparung mehr als Energieproduktion . Im Zusammenhang mit diesen Initiativen können auch nachhaltige Energieproduktionsanlagen gefördert werden. Weiters gibt es auf Landesebene die Verfügbarkeit von anderen finanziellen Mitteln, um diesen Bedarf zu decken. Daher können auch im Hinblick auf die Komplementarität und auf der Grundlage der Bedürfnisse der Kontext- und SWOT-Analyse diese Bedürfnisse nicht durch den EFRE erfüllt werden.	Die Bemerkungen können nicht berücksichtigt werden.
Es wird vorgeschlagen, folgende Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz einzubeziehen: – Konzeption und Umsetzung von übergemeindlichen Dienstleistungspaketen (<i>Software</i> -Lösungen, spezifische Planung, Beratungsdienste) für nachhaltiges Bauen und Renovierung durch die Nutzung der Angebote und komplementären Einrichtungen, die bereits vorhanden sind; – Nutzung von innovativen Finanzierungsmodellen für die Sanierung von öffentlichen Gebäuden (weiße Zertifikate, staatliche Finanzierung, Kubaturbonus, <i>Contracting</i> , etc.). – Einführung von einer Energiebuchhaltungssoftware für die Aufzeichnung und den Vergleich der vorhandenen Daten über den Energieverbrauch der öffentlichen Gebäude; – Nachhaltige Sanierung von öffentlichen Gebäuden oder Gebäuden öffentlicher Nutzung unter Berücksichtigung des	Wir werden die Möglichkeit der Einbeziehung der vorgeschlagenen Maßnahmen und/oder Integration bestehender prüfen, wo angemessen und in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der endgültigen Version des PA und der Verfügbarkeit von Finanzmitteln für die Achse. Es sollte in dieser Hinsicht beachtet werden, dass die Strategie des OP so ausgerichtet wurde, um die verfügbaren Ressourcen auf die für die Region wichtigsten Initiativen (auf Grundlage der Entwicklungsbedürfnisse, die sich aus Kontext- und SWOT-Analyse ergeben) zu konzentrieren. Schließlich, im Hinblick auf das Thema Mobilität (SZ 4.6) wird betont, dass das PA die Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der nachhaltigen Mobilität in städtischen Gebieten unterstreicht. Die Liste der Mobilitätszentren ist beispielhaft und kann erweitert werden.	Die Bemerkungen können wo möglich und auf Grundlage der tatsächlichen Mittelverfügbarkeit in der endgültigen Fassung der OP-Strategie berücksichtigt werden.

Zusammenfassung der eingegangenen Stellungnahmen	Gründe für die Annahme oder Ablehnung der Stellungnahmen	Entscheidung
<p>gesamten Lebenszyklus, die über die reine Energieeffizienzsteigerung hinausgeht und Strategien und Methoden für die Gesamtnachhaltigkeit des wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Lebenszyklus umfasst;</p> <p>– Projektierung und pilothafte Umsetzung von Dienstleistungen für die Einführung oder Anpassung von „intelligenten“ Lichtpunkten, um über eine einfache dynamische Steuerung der Lichtintensität hinaus zu gehen.</p> <p>Es wird vorgeschlagen, Maßnahmen zur nachhaltigen Mobilität einzubeziehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stärkung der Kollektivmobilität; - Integration von Informationssystemen zwischen Provinzen; - Förderung alternativer Systeme für Car-Sharing, die nicht auf elektrische Fahrzeuge beschränkt sind; - Mobilitätszentren in den Städten Meran und Bozen; - Förderung der Fahrradmobilität als Vektor der nachhaltigen Mobilität (Umsetzung eines Masterplans, Kauf und Installation von Fahrradzahlstellen, Bau von Fahrradparkplätzen und Fahrradboxen, Ankauf von Fahrrad-Werkzeugsets, Organisation eines nationalen Radsport-Wettbewerbs); - Aufbau eines landesweiten Netzes von Ladeinfrastruktur für den verstärkten Einsatz von Elektrofahrzeugen und den Ankauf von Autobusflotten und/oder Autos mit alternativen nachhaltigen Antriebssystemen (z.B. Wasserstoff-Fahrzeuge). 		

4.B. TZ 5 – Achse 4 “Prävention von Naturgefahren”

Zusammenfassung der eingegangenen Stellungnahmen	Gründe für die Annahme oder Ablehnung der Stellungnahmen	Entscheidung
<p>Es wird darauf hingewiesen, dass es nicht angemessen ist, die Kontextanalyse auf bestimmte spezifische Sektoren (wie Tourismus</p>	<p>Die vorläufige Analyse des ex-ante Bewerter wurde auf Grundlage der SWOT-Analyse von Astat und von ESPON-Studien durchgeführt, mit dem Ziel, einen Referenzrahmen für Europa</p>	<p>Die Bemerkungen werden in der endgültigen Fassung der OP-Strategie berücksichtigt</p>

Ergebnis Konsultationsverfahren OP EFRE 2014-2020

Zusammenfassung der eingegangenen Stellungnahmen	Gründe für die Annahme oder Ablehnung der Stellungnahmen	Entscheidung
und Berglandwirtschaft oder Lebensmittelindustrie) zu beschränken , identifizierte Hindernisse und Chancen geben nur einen begrenzten Blick auf die Stärken und Schwächen in Bezug auf die Naturgefahrensituation in Südtirol wieder.	2020 und einen europäischen Vergleich zu schaffen. Die Bemerkungen werden für die Ausarbeitung des Abschnittes 1 des OP berücksichtigt.	werden.
Es wird vorgeschlagen, folgende Aspekte einzubeziehen: Initiativen zur Bewusstseinsbildung für den Endverbraucher , Analyse / Strategische Studien, Austausch von Best Practices , Initiativen zur capacity building der Akteure des Sektors und Einführung von intelligenten Systemen für die Sicherheit und den Schutz des Gebietes.	Die vorgeschlagenen Investitionen könnten durch ETZ oder ESF finanziert werden, oder Teil eines größeren Projekts sein. Ein Teil der geplanten Maßnahmen entspricht bereits den hervorgehobenen Bedürfnissen.	Die Bemerkungen können nicht berücksichtigt werden. In Bezug auf jene Maßnahmen, die sich potentiell auf ETZ oder ESF beziehen, werden geeignete Maßnahmen in die Wege geleitet, um Synergien und Komplementarität sowohl in der Vorbereitung als auch in der Umsetzung des EFRE-OP zu gewährleisten.
Es wird die Einbeziehung von Maßnahmen zur Förderung der alpenüberschreitenden Zusammenarbeit gefordert, zum Monitoring von Umweltgefahren und Klimaszenarien, um die Auswirkungen und Umsetzung von Programmen für die Vernetzung , den Austausch und Transfer von <i>know-how</i> zu studieren, auch durch Maßnahmen mit interregionalem und transnationalem Charakter.	Vorausgeschickt, dass das EFRE-OP die verschiedenen überregionalen Interventionen, welche von anderen Finanzinstrumente vorgesehen sind, gebührend berücksichtigen wird, soll die Frage der transalpinen Zusammenarbeit, sowie andere spezifische Aspekte der Bemerkung sinnvollerweise im Rahmen der ETZ-Programme umgesetzt werden.	

AKRONYME:

Allgemeine Verordnung: (EU) Verordnung Nr. 1303/2013 des Parlaments und des Rates, die Bestimmungen für die Nutzung aller Fonds des Gemeinsamen Strategischen Rahmens festlegt

APB: Autonome Provinz Bozen

DPS: Dipartimento per lo Sviluppo e la Coesione Economica del Ministero dello Sviluppo Economico

EE: Im Partnerschaftsabkommen Italiens identifiziertes erwartete/s Ergebnis/se

EFRE: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

EK: Europäische Kommission

ELER: Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

ESF: Europäischer Sozialfonds

ESI-Fonds: Europäische Struktur- und Investitionsfonds

ETZ: Europäische Territoriale Zusammenarbeit

EU: Europäische Union

F&E: Forschung und Entwicklung

ICT: *Information Communication Technology* (IKT: Informations- und Kommunikationstechnologien)

IP: Auf Europäischer Ebene identifizierte Investitionspriorität/en

KMU: Kleine und mittlere Unternehmen

LG: Landesgesetz

NOP: Nationales Operationelles Programm

OP EFRE 2007-2013: Operationelles EFRE der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol für den Zeitraum 2007-2013

OP EFRE 2014-2020 (oder nur OP EFRE): Operationelles EFRE der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol für den Zeitraum 2014-2020

OP: Operationelles Programm

ÖPN: Öffentlicher Personennahverkehr

ÖV: Öffentliche Verwaltung

PA: Partnerschaftsabkommen

ROP: Regionales Operationelles Programm

Smart specialisation strategy (S3): Strategie für eine intelligente Spezialisierung

SWOT Analysis: SWOT Analyse, d.h. angewandte Technik der Analyse, um die Stärken (*Strengths*), die Schwächen (*Weaknesses*), die Chancen (*Opportunities*) und die Bedrohungen (*Threats*) stattfindender Phänomene und Prozesse zu bewerten

SZ: Im Partnerschaftsabkommen identifizierte/s spezifische/s Ziel/e

TZ: Auf Europäischer Ebene identifizierte/s thematische/s Ziel/e

VB: Verwaltungsbehörde